

Landrat will durchlässigere Grenze

Walter Schneider bedauert, dass es 2010 keine Badener Halle bei der Muba geben wird

LÖRRACH (BZ). Landrat Walter Schneider bedauert in einer Pressemitteilung den Rückgang des Engagements der badischen Aussteller auf der Muba 2010. Wie berichtet (BZ vom 4. September) wird es 2010 bei der Muba keine Badener Halle unter Federführung der Messe Lörrach GmbH geben. Messechef Uwe Claassen nannte als Grund für die sinkende Beteiligung vor allem, dass die deutschen Aussteller zunehmend den Verwaltungsaufwand in der Schweiz scheuen. Schneider äußerte sich zuversichtlich darüber, gemeinsam mit den Schweizer Kollegen eine Lösung für die Vereinfachung im „kleinen Grenzverkehr“ zu finden.

„Es ist schade, dass wir bei der Muba keine eigene Badener Halle mehr füllen können; ich habe die Badener Halle immer als Bereicherung für die Muba empfunden und habe auch die Möglichkeit für die deutschen Aussteller begrüßt, sich ge-

meinsam in der Schweiz zu präsentieren“, schreibt Schneider weiter. Der Landrat zeigt sich aber auch überzeugt davon, dass künftig gemeinsam mit den Schweizer Kollegen ein Weg gefunden werden kann, die Auflagen im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr zu reduzieren. Er kündigt in der Mitteilung an, sich im Trinationalen Eurodistrict Basel dafür stark zu machen, dass die grenzbedingten Hemmnisse im wirtschaftlichen Verkehr abgebaut werden.

„Die wirtschaftliche Entwicklung in der gesamten Dreiland-Region wird immer noch durch bürokratische Hürden gebremst; dies ist nicht im Interesse der Partner im Trinationalen Eurodistrict Basel“, begründet Walter Schneider. „Unsere Region kann nur gemeinsam wachsen.“ Es müssten zeitnah praktikable Lösungen gefunden werden, um den wirt-

schaftlich eigentlich guten Austausch in der Grenzregion, von denen bislang alle Seiten profitierten, nicht weiter zu belasten.

Schneider macht sich in einem Schreiben an den baselstädtischen Regierungspräsident Morin und Regierungsrat Brutschin (Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt) dafür stark, die wirtschaftlichen Verflechtungen im Eurodistrict zu verbessern und sich gemeinsam für eine Vereinfachung des grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehrs einzusetzen. Es müsse im Interesse der gesamten Region darum gehen, die Grenzwirkungen langfristig ganz zu beseitigen und den Grenzverkehr in beide Richtungen möglichst einfach und durchlässig zu gestalten. Schneider ist überzeugt, dass dann das Engagement deutscher Aussteller bei der Muba auch wieder steigt.